

Zwitterwesen an der Seine | 113 Hektar Park in Carrières-sous-Poissy

Friederike Meyer

Wettbewerb Infrastruktur

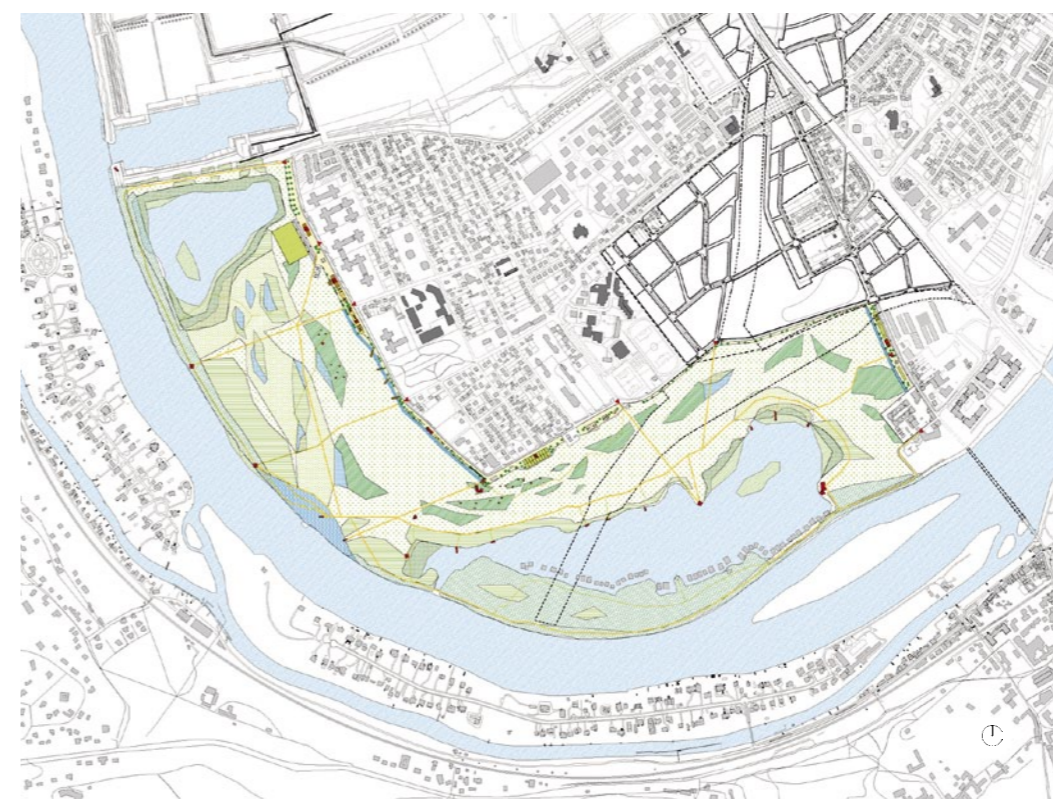
1. Preis AWP agence de reconfiguration territoriale + HHF architectes, Basel | 2. Preis Polymorph | 3. Preis AgenceTER, Paris | 4. Preis ILEX Paysages & Urbanisme, Lyon

Wettbewerb Masterplan Parkgestaltung

1. Preis AgenceTER, Paris | 2. Preis Agence Laverne Paysagistes, Urbanistes, Rungis | 3. Preis ILEX Paysages & Urbanisme, Lyon | 4. Preis Atelier Jacqueline Osty, Paris | 5. Preis Agence H.Y.L., Paris



1. Preis Infrastruktur | **Halb Lastkahn halb Vorstadthaus – AWP + HHF wollen die Bauten im Park aus Holzmodulen errichten. Oben: das Restaurant; unten links: der Aussichtsturm, daneben das Besucherzentrum.**



1. Preis Masterplan | **Mit inselförmigen Teppichen strukturieren AgenceTER die 113 Hektar große Fläche. Die prämierten Bauten von AWP + HHF sind in den Masterplan bereits als rote Quadrate eingearbeitet.**

Masterplan im Maßstab: 1:20.000; alle Abbildungen: Architekten und Landschaftsplaner

Im kleinen Ort Carrières-sous-Poissy soll direkt an der Seine ein Park entstehen. Einer der beiden Wettbewerbe suchte einen Masterplan, ein anderer Ideen für vier kleine Gebäude und einige Folies.

Die Stadt Poissy, 30 Kilometer westlich von Paris, ist unter Architekten wegen Le Corbusiers Villa Savoye bekannt. Hier endet die Linie A des Schnellzugsystems RER, und hier macht die Seine einen scharfen Bogen. Während Poissy auf der südlichen Flussseite von Villen dominiert wird, ist Carrières-sous-Poissy auf der nördlichen Seite ein von einem Automobilwerk geprägter 14.000 Einwohner-Ort. Unter dem Titel „2 Rives de Seine“ hat die Region Yvelines zusammen mit der Gemeinde ein umfangreiches Entwicklungs- und Urbanisierungsprogramm aufgelegt, das für Carrières-sous-Poissy unter anderem Neubauten im Zentrum und ein Technologiezentrum vorsieht und die Ufer der Seine für Freizeit und Erholung nutzbar machen soll. Das größte Projekt ist der geplante „Parc paysage et récréatif des bords de Seine“ am Gleitufer des Flusses, an dem heute einige Hausboote und Fischerhütten liegen und zwei Überlaufbecken das Hochwasser regulieren. Mit 113 Hektar wird er einer der größten Parks im Großraum Paris sein.

Gleich zwei Wettbewerbe hatte die Gemeinde Carrières-sous-Poissy dafür ausgelobt, einen für den Masterplan und einen für die bauliche Infrastruktur. Das Nutzungsprogramm mit Besucherzentrum, Aussichtspunkt, Restaurant und Kiosk sowie einigen Folies für Informationen über die Natur entspricht dem eines Urban Park, der die Ansprüche der Gesellschaft nach Erholung, Unterhaltung und Bildung

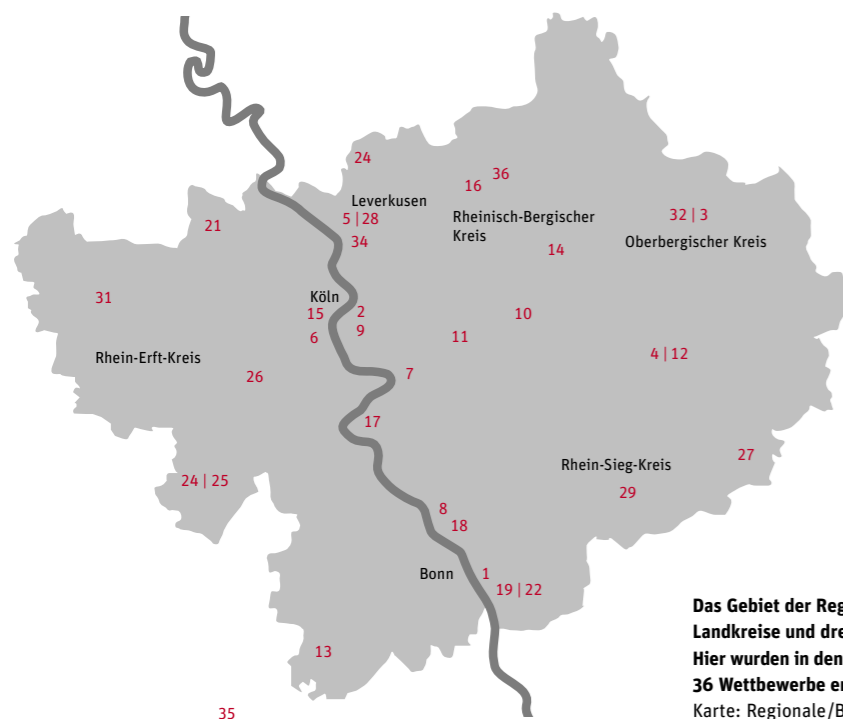
gleichzeitig erfüllt und dessen Urtyp mit dem Parc de la Villette nach Plänen von Bernhard Tschumi im Jahr 1986 eröffnet wurde.

Auch die Vorschläge der jeweiligen Sieger erinnern, wie so viele andere Parkkonzepte, die heute das Label „Park des 21. Jahrhunderts“ für sich reklamieren, an das 75 Hektar große Vorbild im Pariser Norden. Nur tauchen in den Erläuterungstexten der Teilnehmer im typisch französischen Metaebene-Stil etwas häufiger die Begriffe „digital“, „ökologisch“ und „flexibel“ auf. So wollen AgenceTER (1. Preis Masterplan) unter dem Titel „Park 2.0“ mehrere Stationen anlegen, an denen Informationen zur Natur im Stil eines Lehrpfades auf dem Telefon empfangen werden können. Die Besucher sind eingeladen, selbst aktiv zu werden und Erlebtes über eine Webseite mit anderen zu teilen. Der Park, strukturiert durch mehrere Inseln mit unterschiedlicher Bepflanzung, soll sich dadurch immer weiter verändern.

Die Arbeitsgemeinschaft von AWP aus Paris und HHF aus Basel (1. Preis Infrastruktur) schlägt im Park verteilte Anlaufpunkte vor, deren Gestalt aus der Mischung von Lastkahn und Vorstadthaus abgeleitet ist. Die modulare Holzrahmenbauweise bietet eine große Formenvielfalt bei vergleichsweise geringen Kosten, so die Argumentation der Architekten. Während das Rendering des Aussichtspunktes an ein kürzlich eröffnetes Möbelhaus von Herzog & de Meuron in Süddeutschland (Bauwelt 11.2010) erinnert, verweist die Modularität der Bauten ebenfalls auf La Villette, auf die roten Folies, die Tschumi aus einer Grundstruktur mit 10,80 Meter Kantenlänge dafür entwickelt hat.



Der Park entsteht in dem markanten Seine-Bogen vis à vis von Poissy. Vom Dach der Villa Savoye ist das Ufer gut zu sehen.



Das Gebiet der Regionale 2010 umfasst vier Landkreise und drei kreisfreie Städte. Hier wurden in den vergangenen zehn Jahren 36 Wettbewerbe entschieden. Karte: Regionale/Bauwelt

INTERVIEW

Ausloberpreis der Architektenkammer NRW | Regionale Agentur 2010

Zum siebten Mal seit 1992 hat die Architektenkammer NRW ihren Ausloberpreis vergeben. Nach dem Bistum Münster (2006) und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb Aachen (2008) ist der diesjährige Preisträger die Regionale 2010 Agentur. In den vergangenen zehn Jahren hat sie in der Region um Köln/Bonn 36 Wettbewerbe initiiert und betreut. Geschäftsführer Reimar Molitor war bei fast allen Jurysitzungen dabei.

Herr Molitor, mit welchen Argumenten haben Sie die Bauherren überzeugt, Wettbewerbe durchzuführen? In vielen Fällen war die finanzielle Förderung des Projekts durch die Regionale von der Auslobung eines Wettbewerbs abhängig.

Fast alle Wettbewerbe hatten eine begrenzte Teilnehmerzahl. Haben Sie bei der Auswahl Architekten aus NRW bevorzugt?

Nein, eben nicht. Wir haben versucht, eine gute Mischung zu erreichen aus lokalen Architekten, jungen Büros, und Planern, die sich in der jeweiligen Aufgabe schon einmal bewiesen haben.

In der Begründung für den Preis ist auch von Verdiensten für die Baukultur die Rede. Meinen Sie, dass Sie mit den Wettbewerben in der Region etwas verändert haben?

Baukultur? Ich mag das Wort nicht. Ich würde sagen: Das Instrument Wettbewerb hat sich etabliert, oder andersrum: Es hat die Beteiligten sensibler für Räume und Orte gemacht. Trotz anfänglicher Berührungäng-

ste haben alle die Wettbewerbe als großen Gewinn empfunden. Gerade in den mittleren und kleinen Kommunen. Man muss es ihnen hoch anrechnen, denn Wettbewerbe kosten nicht nur Geld, sondern auch Zeit und Nerven. Allein die Sprache, die dort gesprochen wird, ist vielen, insbesondere den Lokalpolitikern, nicht so zugänglich. Ich habe aber auch den Eindruck, dass das Streiten um eine gute Lösung mitunter mehr bewirkt hat als das Wettbewerbsergebnis. Einmal sagte jemand: Das machen wir wieder so wie bei der Regionale.

In einigen Fällen haben Sie vorgeschlagen, keinen Wettbewerb, sondern ein kooperierendes Verfahren zu machen. Warum?

Es gibt räumliche Situationen, die muss man als Planer extrem gut kennen und über längere Zeit eine Auseinandersetzung damit suchen. Zum Beispiel bei den Wasser-, Naturschutz-, oder Tourismusprojekten mit städtebaulichen Aspekten oder bei Radwegeplanungen.

Welcher Wettbewerb stieß auf das größte Interesse?

Bei den Medien würde ich sagen, der Rheinboulevard und bei den Architekten vielleicht die Archäologische Zone, beide in Köln. Der ungewöhnlichste Wettbewerb ist, im Nachhinein betrachtet, sicherlich das Projekt :metabolon, das gerade eröffnet wurde. Das war schon sehr mutig, ein Deponiegelände mit Hilfe eines städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs überplanen zu lassen und dann einen Vorschlag zu prämiieren, der uns einen wirklich ungewöhnlichen Raum beschert.

Die Regionale 2010 geht in diesem Jahr zu Ende. Wer kümmert sich dann um die Realisierung der Wettbewerbsergebnisse?

- | | |
|---|--|
| 1 Siebengebirgsmuseum | 17 :chemtech Wesseling |
| 2 Otto-/Messeplatz Köln | 18 Stadt zum Rhein Bonn |
| 3 Steinmüllergelände Gammersbach | 19 Altstadt Königswinter |
| 4 Museum Schloss Homburg | 20 Perspektive Burg Wissem |
| 5 ehem. Ausbesserungswerk Leverkusen | 21 Nordpark Pulheim |
| 6 Archäologische Zone/Jüdisches Museum Köln (Bauwelt 27.08) | 22 Drachenfelsplateau (Bauwelt 26.09) |
| 7 :envihab Köln (Bauwelt 26.07) | 23 Stadtkern Leichlingen |
| 8 Brückenschlag Mondorfer Fähre Bonn, Niederkassel | 24 Römerstraße, Agrippastraße-Via Belgica |
| 9 Rheinboulevard Köln | 25 Archäologischer Landschaftspark Erftstadt |
| 10 Gut Eichthal Overath | 26 :chemergie Hürth |
| 11 Haus Eulenbroich Rös-rath | 27 Kabelmetall-Werk Windeck |
| 12 Außenanlagen Schloss Homburg Nümbrecht | 28 :opladen Brücken |
| 13 :agrohort Rheinbach, Meckenheim | 29 Sprung an die Sieg Eitorf |
| 14 :metabolon Lindlar, Engelskirchen | 30 Stadtmitte-West Bergisch Gladbach |
| 15 wohnen am strom Köln | 31 terra nova Bergheim, Bedburg, Elsdorf |
| 16 Perspektive Altenberg Odenthal | 32 Ackermann-Areal |
| | 33 Feiräume an der Strunde |
| | 34 FH Köln in Leverkusen |
| | 35 Villa Blankenheim (Bauwelt 26-27.2010) |
| | 36 :aqualon Große Dhünntal-sperre |

Wir haben vom Land und von der Region die Aufgabe, die Projekte auch über den Endtag hinaus zu betreuen. Die Agentur wird Mitte 2012 aufgelöst, die Aufgaben übernimmt dann der Region Köln/Bonn e.V., dessen Geschäftsführer ich ebenfalls bin. Insofern gibt es eine Kontinuität. Am Projekt Römerstraße, an dem 19 Kommunen beteiligt sind, wird sicher noch bis 2014 gebaut. Das Siebengebirgsmuseum braucht jetzt eher Betreuung bei der Eingliederung in das Touristikkonzept.

Das Interview führte Uta Winterhager.



Regionale | ist ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit 2000 gab es sechs Regionalen mit Laufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren. Die hier besprochene ist die Regionale 2010. Sie umfasst die Region um Köln und Bonn und wird von der „Regionale 2010 Agentur“ koordiniert. Zehn Mitarbeiter steuern den Prozess und vermitteln zwischen Bund, Land, EU und den Akteuren vor Ort, die an den Projekten beteiligt sind. Geschäftsführer ist Reimar Molitor (Foto: Regionale). Seit 2001 hat die Regionale 2010 rund 50 Projekte in der Stadt- und Landschaftsentwicklung sowie Forschungsvorhaben unterstützt und dabei rund 750 Mio. Euro Fördermittel in die Region geholt. Der größte Teil davon floss in Bauprojekte, denen ein Wettbewerb vorgeschaltet war.

► www.regionale2010.de

Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2011
ein Preis Park am Nordbahnhof in Berlin; Fugmann Janotta Landschaftsarchitektur und Landschaftsentwicklung, Berlin; (Foto unten)

ein Preis Schloss Freudenstein – Sanierung und Umnutzung zum Sächsischen Bergarchiv und Mineralogische Sammlung in Freiberg; Birgit Hammer Landschafts.Architektur, Berlin

Sonderpreis Wohnumfeld Umgestaltung des Schorfheideviertels in Berlin-Marzahn; Planung: gruppe F Landschaftsarchitekten, Berlin

Würdigungen Übergangsnutzung Schlossareal, Berlin; relais Landschaftsarchitekten, Berlin | Markt und Tuchmarkt, Zeulenroda/Thüringen; club L94 landschaftsarchitekten, Köln | Venustas et Utilitas, Zur neuen Ästhetik urbaner Landwirtschaft, Landschaftspark Mechtenberg, Städtedreieck Essen, Gelsenkirchen, Bochum; Paolo L. Bürgi, Studio Bürgi, Camorino/Schweiz | Sportanlage Heerenschürli, Zürich; TOPOTEK 1, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin | Mangfallpark, Rosenheim; A24 Landschaft, Robel Swillus und Partner, Berlin | Gemeinschaftsgrab Friedhof Rosenberg, Winterthur/Schweiz; Rotzler Krebs Partner, Landschaftsarchitekten, Winterthur | Brühlgutpark, Winterthur/



Sehen Sie dazu auf Bauwelt.de | Film: „Grünes Gerüst“ – der Park am Nordbahnhof in Berlin von Fugmann Janotta



Die Umgebung von Schloss Freudenstein in Freiberg (Bauwelt 12.05) hat Birgit Hammer in Anlehnung an dessen Nutzung als Bergbaumuseum gestaltet. Granitplatten in Gussasphalt bilden im großen Hof Kristalle nach. Foto: Birgit Hammer Landschafts.Architektur

Schweiz; Rotzler Krebs Partner, Landschaftsarchitekten, Winterthur | Urbane Wälder, Leipzig; Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten, München/Leipzig

Thüringer Landschaftsarchitekturpreis 2011

1. Preis B.A.S. Kopperschmidt + Moczala, Weimar; Platzgestaltung „Altes Kino“ in Neustadt an der Orla

2. Preis IHLE Landschaftsarchitekten, Weimar; Freiflächen des Humboldtgymsiums Weimar

Anerkennungen IHLE Landschaftsarchitekten, Weimar; Wechselbepflanzung Frühjahr/Sommer 2007 bis 2008 in Weimar | Ansgar Heinze, Erfurt; (Spiel-) Platzgestaltung „Ecke, Kind und Kegel“ in Erfurt | Büro Blattwerk, Erfurt; Kurpark Friedrichroda

Neue Stadtmitte für Remseck am Neckar

Städtebaulicher Ideenwettbewerb

1. Preis Thomas Schüler, Architekten und Stadtplaner, Düsseldorf; faktorgrün, Martin Schedlbauer, Freiburg

2. Preis Planungsgruppe Welz-Lorenz-Jetter, Peter Welz, Göppingen/Dr. Peter Lorenz, Esslingen; Frank Jetter, Stuttgart

ein 4. Preis Trojan Trojan + Partner, Darmstadt; L. Arch. Franz Hirschmann, München

ein 4. Preis Arge C1 Architekten, Darius Cwienk, Stuttgart; Schmid Treiber Partner, Leonberg

Anerkennungen Schrölkamp, Berlin; Koehler, Potsdam | Office 03, Waldmann Jungblut, Düsseldorf; Helleckes und Dieterle, Karlsruhe | Klaus Molenaar, München; Claudia Weber-Molenaar, München | atelier pk, Philipp Koch, Berlin

Junge Architekten zeichnen

Förderpreis gestiftet von Woerner und Partner

Preise (je 2500 Euro) Lisa Dietrich, Hafencity Universität Hamburg FB Architektur | Maximilian Kunze, TU Dresden | Rosa Eisermann, BTU-Cottbus | Thomas Rustemeyer, Karlsruher Institut für Technologie

Lobende Erwähnungen Manuel André Dornhege, Peter Behrens School of Architecture / FH Düsseldorf | Stephan Kruse, Hochschule Rhein-Main Wiesbaden | Ju Hyung Han, Universität Stuttgart | Florian Summa, RWTH Aachen, Fakultät Architektur | Annett Plonka, Hochschule Rhein-Main Wiesbaden | Philipp Hahnenstein, FH Mainz

5. AKG-Förderpreis 2011 „In Würde sterben“

Ideenwettbewerb für Studierende und junge Architekten

1. Preis (2500 Euro) Seyhan Özgen und Thomas Hohmeier, TU Berlin; Hospiz im Berliner Stadtteil Kreuzberg

2. Preis (1500 Euro) Caroline Vogel, Hochschule Zittau/Görlitz (FH); Hospiz in Görlitz

3. Preis (1000 Euro) Laura Gebhardt, TU Dresden; Jugendhospiz – Jugendtreff

Sonderpreis (1000 Euro) Thomas Kannenberg, TU Dresden; Übergänge – Abschiedsraum im Krankenhaus

2012
AJAP
LES ALBUMS DES JEUNES ARCHITECTES & DES PAYSAGISTES

MINISTRY OF CULTURE AND COMMUNICATION

CALL FOR ENTRIES

➤ **Deadline for internet pre-application: Monday, October 31st, 2011 at 12:00 pm**

Deadline for handing in application files: Wednesday, November 30th, 2011 at 12:00 pm

➤ **Rules and application form available on the Internet site: www.ajap.culture.gouv.fr**

INFORMATION
Ministry of the culture and communication
General department of heritage
www.ajap.culture.gouv.fr
P: +33 (0)1 40 15 32 95

ITA
DE L'ARCHITECTURE & DU PATRIMOINE